

Nowak, Günter

Research Report

Zur Situation der Bildungs- und BerufsberaterInnen in Österreich: Ergebnisse einer Studie im Auftrag des AMS Österreich

AMS info, No. 154

Provided in Cooperation with:

Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

Suggested Citation: Nowak, Günter (2010) : Zur Situation der Bildungs- und BerufsberaterInnen in Österreich: Ergebnisse einer Studie im Auftrag des AMS Österreich, AMS info, No. 154, Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/102415>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Zur Situation der Bildungs- und BerufsberaterInnen in Österreich

Ergebnisse einer Studie im Auftrag des AMS Österreich

Im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI), führte die MCS My Choice Solutions GmbH das Forschungsprojekt Bildungs- und Berufsberatung in Österreich durch.*

Es handelt sich dabei um ein zweiteiliges Gesamtprojekt, das aus einem Theorieteil und einer in dem hier vorliegenden Bericht beschriebenen empirischen Untersuchung besteht. Es wurden die Ergebnisse einer Befragung in Form telefonischer Interviews von Personen, die in Österreich als Bildungs- und/oder BerufsberaterInnen arbeiten, dokumentiert. Aus einem Sample von ca. 1.200 Personen, die aktuell in Österreich in diesem Berufsfeld tätig sind, wurde durch Zufallsauswahl eine Stichprobe von 300 Bildungs- und BerufsberaterInnen gezogen, die im Zeitraum Juni und Juli 2008 interviewt wurden.

1. Ergebnisse

Der Großteil der Bildungs- und BerufsberaterInnen in Österreich ist mittleren Alters. Rund ein Drittel aller BeraterInnen ist zwischen 40- und 45-jährig; jünger als 35 Jahre sind weniger als zehn Prozent der BeraterInnen; jünger als 40 Jahre nur rund ein Viertel; knapp 40 Prozent sind älter als 45 Jahre. Die Bildungs- und BerufsberaterInnen in Österreich zählen damit mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einer der Berufsgruppen mit einem der höchsten Altersdurchschnittswerte. Der überwiegende Teil der Befragten verfügt dabei über eine durchaus lange einschlägige berufliche Erfahrung: Drei Viertel aller befragten Bildungs- und BerufsberaterInnen arbeiten seit mehr als fünf Jahren in diesem Bereich, mehr als ein Drittel sogar länger als 15 Jahre.

Auch das durchschnittliche Bildungsniveau der Bildungs- und BerufsberaterInnen ist hoch: Nur rund zehn Prozent aller Befragten gibt ein geringeres Bildungsniveau als die Matura an; ca. 45 Prozent verfügen über einen Fachhochschul- oder Universitätsabschluss, mehr als sieben Prozent über einen postgradualen Bildungsabschluss. Damit liegt der Gesamtanteil der AkademikerInnen unter den Bildungs- und BerufsberaterInnen bei über 50 Prozent. Den größten Anteil stellen AbsolventInnen der Studienrichtung »Psychologie« – mehr als ein Viertel aller Bildungs- und BerufsberaterInnen absolvierte ein entsprechendes Studium. Die zweitgrößte Gruppe (mehr als 21 Prozent der BeraterInnen) verfügt über eine TrainerInnenausbildung, knapp gefolgt von Perso-

nen, die eine Coaching-Ausbildung absolvierten (etwas mehr als 19 Prozent). Jeweils etwas mehr als 15 Prozent haben einen akademischen Abschluss in »Pädagogik/Erziehungswissenschaften« oder eine Ausbildung als Lebens- und SozialberaterIn.

Der Anteil der beruflichen Selbständigkeit ist im Berufsfeld der Bildungs- und Berufsberatung in Österreich bisher relativ gering: Zwar gibt rund ein Viertel der befragten Bildungs- und BerufsberaterInnen an, selbständig berufstätig zu sein. Allerdings dürfte auch ein Teil dieser BeraterInnen zumindest zeitweise in einem engen beruflichen Verhältnis zu den zentralen Institutionen der Bildungs- und Berufsinformation stehen (d.h. de facto Tätigkeiten im Rahmen von Maßnahmen dieser Institutionen ausüben, wie z.B. Berufsorientierungskurse durchführen).

Einer der wichtigsten Arbeitgeber der in dieser Untersuchung befragten nicht selbständig berufstätigen BeraterInnen ist das österreichische Arbeitsmarktservice (AMS) mit knapp 30 Prozent (z.B. MitarbeiterInnen in den BerufsInfoZentren des AMS). Bei Ministerien und Schulräten sind mehr als 20 Prozent, bei Bildungsinstituten knapp 15 Prozent und bei Interessenvertretungen ca. zehn Prozent beschäftigt (diese Unterscheidung ist durch die enge Verflechtung von Interessenvertretungen und Bildungsinstituten allerdings nicht trennscharf). 43 Prozent der Befragten geben an, dass sie neben ihren beruflichen Tätigkeiten als Bildungs- und BerufsberaterInnen noch weitere Berufe ausüben; mehrheitlich sind hier andere Beratungsberufe, wie z.B. Coach oder TrainerIn, anzunehmen.

Der überwiegende Teil der AkademikerInnen (insbesondere PsychologInnen) arbeitet bei Ministerien und Schulräten, das Gros der selbständig berufstätigen Bildungs- und BerufsberaterInnen verfügt über Qualifikationen als TrainerIn, Coach und/oder Lebens- und SozialberaterIn.

Die überwiegende Mehrzahl der Bildungs- und BerufsberaterInnen bietet mehrere verschiedene Beratungsbereiche an: Überraschenderweise entfällt der größte Anteil auf Weiterbildungsberatung: Ca. 85 Prozent der BeraterInnen arbeiten (auch) in diesem Bereich. Etwas mehr als 80 Prozent der Befragten bieten ihren KlientInnen allgemeine Berufs- und etwas weniger allgemeine

* Siehe dazu auch den Berichtsband: Günter Nowak (2009): Bildungs- und Berufsberatung in Österreich, Studie im Auftrag des AMS Österreich; Download unter: www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »AMS-Publikationen – Forschung« – Jahr 2009.

Bildungsberatung an. Frauenberatung wird von knapp 60 Prozent der Bildungs- und BerufsberaterInnen angeboten. Der kleinste Anteil (ca. 20 Prozent) entfällt auf Beratung im Rahmen der beruflichen Rehabilitation.

Auffällig ist, dass nur rund 50 Prozent der Befragten vollberuflich tätig sind, dagegen 30 Prozent der österreichischen BerufsberaterInnen maximal 20 Stunden pro Woche arbeiten. Formal findet Bildungs- und Berufsberatung am häufigsten in Form von »Mehrmaligen individuellen Beratungsgesprächen« statt (44 Prozent der BeraterInnen arbeiten in dieser Form); einmalige individuelle Beratungsgespräche werden von 20 Prozent der BeraterInnen angeboten. Regelmäßige Kurse führen vier Prozent der Bildungs- und BerufsberaterInnen durch.

Angebote außerhalb der üblichen Arbeitszeiten sind – was angesichts des Anteiles an selbständig berufstätigen BeraterInnen doch etwas überrascht – so gut wie nicht vorhanden: Nur zwei Prozent der Befragten bieten Beratungen am Abend an.

Der überwiegende Anteil der Bildungs- und Berufsberatung in Österreich findet in Form von Einzelberatungen statt, umgekehrt bieten nur sieben Prozent der BeraterInnen keine Einzelberatung an, d. h., diese sind ausschließlich in der Gruppenberatung tätig. Keine Gruppenberatung führen dagegen rund 55 Prozent der BeraterInnen durch. Rund vier Prozent der BeraterInnen beraten fünf oder mehr als fünf Gruppen pro Woche; 11,6 Prozent beraten mehr als 21 EinzelkundInnen pro Woche. Rund ein Viertel der BeraterInnen berät maximal fünf Personen, ca. 50 Prozent maximal zehn Personen pro Woche.

Die größte Zielgruppe sind mit 28 Prozent der BeraterInnen, die sich diesem KundInnensegment widmen, Jugendliche bzw. SchülerInnen; fast ebenso groß ist (mit 27 Prozent) die Gruppe der BeraterInnen, die keine Ausrichtung auf eine spezifische Klientel kennt. Frauen sind für knapp ein Viertel der BeraterInnen eine spezifische Zielgruppe; Lehrlinge und PflichtschülerInnen für jeweils rund 15 Prozent; MaturantInnenberatung wird von acht Prozent der BeraterInnen angeboten.

Bildungs- und Berufsberatung in Österreich erfolgt überwiegend kostenlos: 78 Prozent der Befragten verrechnen für ihre Leistungen kein Honorar. Bei fünf Prozent der BeraterInnen betragen die Kosten bis zu 49 Euro pro Beratungseinheit, elf Prozent stellen 50 bis 99 Euro in Rechnung, und zwei Prozent verrechnen ihren KundInnen mehr als 100 Euro pro Beratungseinheit.

Für die KundInnenakquisition hat »Mundpropaganda« die größte Bedeutung: Fast genau zwei Drittel der Bildungs- und BerufsberaterInnen finden (auch) auf diesem Weg ihre KlientInnen. An zweiter Stelle steht die »Vermittlung durch das AMS« (50 Prozent der BeraterInnen). Knapp ein Drittel nutzt eine eigene Homepage, und etwas mehr als 20 Prozent verwenden Folder und Broschüren als »Werbematerial«.

Drei Viertel (74 Prozent) der BeraterInnen nutzen für ihre Beratungsdienstleistungen Online-Medien, mehr als die Hälfte (53 Prozent) Broschüren und 57 Prozent selbst erstellte Unterlagen. Psychologische Testverfahren werden von 14 Prozent verwendet. Der überwiegende Anteil der BeraterInnen nutzt Informationsmedien, die vom AMS stammen (71 Prozent); rund ein Drittel (32 Prozent) verwendet Medien der Wirtschaftskammer.

Das Ausmaß an beruflicher Kooperation zwischen den Bildungs- und BerufsberaterInnen verschiedener Institutionen ist extrem hoch: 88 Prozent aller BeraterInnen arbeiten mit einer oder

mehreren Institutionen zusammen. Nach Arbeitsinhalten findet insbesondere bei der »Berufsberatung« Kooperation statt (49 Prozent); der wichtigste Kooperationspartner der Bildungs- und BerufsberaterInnen ist das AMS, mit dem mehr als zwei Drittel (69 Prozent) aller BeraterInnen zusammenarbeiten. 57 Prozent der Befragten kooperieren mit Psychologischen Beratungseinrichtungen.

Rund die Hälfte der befragten Bildungs- und BerufsberaterInnen gibt an, dass sie sich bei ihren Beratungsdienstleistungen an einem wissenschaftlichen Konzept orientieren: 17 Prozent der österreichischen Bildungs- und BerufsberaterInnen verfolgen dabei einen psychologischen, 14 Prozent einen pädagogischen und fünf Prozent einen sozialarbeiterischen Ansatz. Den größten Anteil an wissenschaftlicher Konzeptionierung zeigen MitarbeiterInnen von Ministerien – dies korrespondiert mit dem hohen Ausmaß an entsprechender akademischer Qualifizierung dieser Personengruppe.

Bildungs- und BerufsberaterInnen sind in relativ hohem Maß weiterbildungsaktiv: Mehr als zwei Drittel (69 Prozent) haben sich in den letzten beiden Jahren Weiterbildungsmaßnahmen unterzogen. Besonders weiterbildungsaktiv sind dabei BeraterInnen, die bei den Kammern (AK und WK) beschäftigt sind.

Zum Themenbereich »Professionalisierung« zeigt sich, dass die Mehrheit der Befragten (mehr als 90 Prozent) vor allem die Notwendigkeit der Einführung und Etablierung verbindlicher Qualitätsstandards als wichtig erachtet. Verbindliche Richtlinien der Berufsausübung sowie verstärkte Vernetzung der in diesem Berufsbereich tätigen Personen sehen mehr als 80 Prozent der BeraterInnen als wichtiges Anliegen.

2. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Folgende Maßnahmen bzw. Handlungsperspektiven sind aus den hier vorliegenden Ergebnissen abzuleiten: Zunächst erscheint es – angesichts der Vielfalt an Ausbildungs-, Zugangs- und Qualifizierungsniveaus, die in diesem Berufsbereich anzutreffen sind – erforderlich, noch mehr empirische Klarheit über Gemeinsamkeiten und Unterschiede der einzelnen Segmente des Berufsfeldes zu gewinnen. Weitgehender Konsens herrscht hinsichtlich der Notwendigkeit bzw. Zweckmäßigkeit der Einführung und Etablierung verbindlicher Qualitätsstandards für das Berufsbild, hinsichtlich einer verstärkten Vernetzung der Akteure sowie hinsichtlich der Entwicklung eines wissenschaftlich fundierten Weiterbildungssystems. Darüber hinaus scheinen Beiträge zu einer einheitlichen Theorie und Methodik der Bildungs- und Berufsberatung von Bedeutung. Soweit überhaupt vorhanden, handelt es sich bei den derzeit verwendeten wissenschaftlichen Methoden und Ansätzen um die Disziplinen, aus denen die Basisqualifikationen der BeraterInnen stammen. Das Fehlen eines integrativen wissenschaftlichen Ansatzes ist hier deutlich zu erkennen und verstärkt die Unterschiedlichkeit und Uneinheitlichkeit des Bereiches.

Dem österreichischen Arbeitsmarktservice (AMS) kommt dabei innerhalb des Gesamtbereiches der Bildungs- und Berufsberatung in Österreich aus folgenden Gründen eine zentrale Bedeutung zu:

- Aufgrund der Stellung des AMS als Hauptproduzent/Hauptanbieter innerhalb des Informationsangebotes zur Bildungs- und Berufsinformation (sowohl im Bereich des Internets als auch im Bereich der Printmedien).

- Aufgrund einer engen personalen und organisatorischen Verflechtung des AMS (bzw. dessen Suborganisationen) mit so gut wie allen Akteuren und Institutionen der Bildungs- und Berufsinformation in Österreich.
- Aufgrund der rein quantitativen Dominanz des AMS angesichts der großen Anzahl an BeraterInnen in ganz Österreich inkl. aller Spezialisierungen und Sonderformen der Beratung und Information (hinsichtlich seiner personalen Größenordnung kann die Bedeutung des AMS nur mit dem Bildungsberatungslehrpersonal, das in den verschiedenen Bereichen des österreichischen Schulwesens tätig ist, verglichen werden).
- Aufgrund der Stellung des AMS als einer der zentralen Forschungsinstitutionen im Bereich der Bildungs- und Berufsinformation in Österreich mit eigenen Forschungskapazitäten und einem Portfolio für einschlägige Auftragsforschung.

schung in Österreich mit eigenen Forschungskapazitäten und einem Portfolio für einschlägige Auftragsforschung.

Aufgrund dieser faktischen Dominanz könnte das österreichische Arbeitsmarktservice (AMS) auch eine zentrale Rolle bei der Professionalisierung des gesamten Berufsbildes übernehmen: Einerseits in Form einer Schnittstellenfunktion zu anderen BeraterInnen und Beratungsinstitutionen und andererseits durch die Mitwirkung, Entwicklung und Etablierung eines einheitlichen Aus- und Weiterbildungsinstrumentes für BeraterInnen. Darüber hinaus sollten dringend Maßnahmen zur Unterstützung und Entwicklung einer wirklich freien und trägerunabhängigen Bildungs- und Berufsberatung gesetzt werden.

www.ams-forschungsnetzwerk.at

Das AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, stellt mit dem AMS-Forschungsnetzwerk eine umfassende Info- und Serviceplattform zur Verfügung, um Ergebnisse und Aktivitäten in der Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung darzustellen und verstärkt nutzbar zu machen. Forschung (z.B. Volltext-E-Library), Expertise (z.B. AMS-Qualifikations-Barometer) und Praxis (z.B. Methoden- und Infohandbücher, BerufsInfoBroschüren der Reihe »Jobchancen Studium«) bilden hierfür die drei tragenden Säulen.

www.ams.at



Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report« ...



AMS report 65

Doris Lepschy, Karin da Rocha, René Sturm
**Erwachsenenpädagogik und Sozialarbeit
im Kontext des arbeitsmarktorientierten
Lifelong Learning**

Didaktische und methodische Handreichungen
an die Aus- und Weiterbildung sowie die
berufliche Praxis

ISBN 978-3-85495-246-5



AMS report 66

Andrea Egger-Subotitsch, René Sturm (Hg.)
**Kompetenzen im Brennpunkt von
Arbeitsmarkt und Bildung**

ISBN 978-3-85495-247-3

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Anschrift des Auftragnehmers

Günter Nowak – MCS My Choice Solutions GmbH
Robert-Hamerling-Gasse 9/2, 1150 Wien
Tel./Fax: 01 9662222
E-Mail: office@mychoice.at, Internet: www.mychoice.at

Die Publikationen der Reihe AMS info können als pdf über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

www.ams-forschungsnetzwerk.at
oder
www.ams.at – im Link »Forschung«

Ausgewählte Themen des AMS info werden als Langfassung in der Reihe AMS report veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

AMS report Einzelbestellungen

€ 6,- inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten

AMS report Abonnement

12 Ausgaben AMS report zum Vorzugspreis von € 48,- (jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten; dazu kostenlos: AMS info)

Bestellungen und Bekanntgabe von Adressänderungen bitte schriftlich an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, 1190 Wien, E-Mail: verlag@communicatio.cc, Tel.: 01 3703302, Fax: 01 3705934

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M